Eur.
829.

<36612297920016

<36612297920016

Bayer. Sta

Eur 829

H. P. 1198. a. 829
Hist. Europ. P. 459

Kurze Uebersicht

der

merkwürdigsten Begebenheiten

des

Jahres 1801.

In tabellarischer Ordnung.

Vom Verfasser
der
Geschichte der merkwürdigsten Begebenheiten
des achtzehnten Jahrhunderts.

Leipzig,
bei C. G. Weigel, 1802.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Kurze Uebersicht
der
merkwürdigsten Begebenheiten
des
Jahres 1801.

In tabellarischer Ordnung.

Vom Verfasser
der
Geschichte der merkwürdigsten Begebenheiten
des achtzehnten Jahrhunderts.

Leipzig,
bei C. G. Weigel, 1802.

Vorrede.

Der Leser erhält in diesen wenigen Bogen, was der Titel sagt, eine kurze Uebersicht der merkwürdigsten politischen Erscheinungen im Laufe des Jahres 1801 in tabellarischer Ordnung. Ich glaube keine wichtige Begebenheit übersehen und das Angegebne unter die richtigen Zeitpunkte gestellt zu haben. Sollte von denjenigen, welche diese Bogen beurtheilen, oder von mir selbst eine oder die andere Unrichtigkeit bemerkt werden, so werde ich sie bei einem etwanigen neuen Abdruck oder in der von dieser Uebersicht jährlich zu liefernden Fortsetzung verbessern. Hierbei will ich aber erinnern, daß man etliche Fehler nicht auf meine Rechnung setzen muß, wo mir der eigentliche Tag aller Nachforschungen ungeachtet, verborgen

blieb und ich die Begebenheit auf den nächsten wahrscheinlichen Tag setzte, um sie nicht wegzulassen. Doch ist dieser Fall selten und trifft keine Hauptbegebenheit. Uebrigens werde ich jede Zurechtweisung mit Dank erkennen und benutzen.

Da indessen diese Bogen nur der Vorläufer eines ausführlichern Buchs über die Geschichte des Tages sind, so scheint mir diese Vorrede der schicklichste Platz zu seyn, um dem Leser den Plan dazu mitzutheilen und ihn über die Nothwendigkeit und Nützlichkeit eines solchen Unternehmens entscheiden zu lassen.

Als ich nemlich meine „Geschichte der merkwürdigsten Begebenheiten des 18. Jahrhunderts für den Bürger und Landmann“ schrieb, hatte ich die Absicht, der Classe von Lesern, für welche ich zunächst arbeitete und denen, welche die Geschichte zum Gegenstand ihrer Unterhaltung wählen, ein Buch in die Hände zu geben,

welches in möglichster Kürze diejenigen Begebenheiten erzählte, die zu ihrer Zeit die allgemeine Aufmerksamkeit von Europa fesselten und auf dasselbe den fühlbarsten Einfluß hatten. Ich benutzte dabei die besten Quellen, welche mir in meiner sehr beschränkten Lage zu Gebote standen, bemühte mich, die Bestandtheile jeder Begebenheit mit der nöthigen Auswahl und Ordnung darzulegen, daß sie dem Leser, die, nach meiner Einsicht, richtigste Idee, gäben; ich lobte selten und tadelte noch seltner, ich ließ nur da eigne Bemerkungen einfließen, wo sie mir meinem Zweck nach nothwendig zu seyn schienen, und suchte einen Grundsatz geltend zu machen, der in unsern Tagen mehr als je für Geschichtschreibende im Dunkeln zu stehen scheint, nemlich, daß Raisonnement über Thatsachen nur in etlichen wenigen Fällen Pflicht des Historikers sey und daß man sich größere Verdienste um die Geschichte erwerbe, wenn man sich mehr um ein richtiges Detail der Begebenheiten bekümmert, als wenn man die Begebenheiten nach seinen Maximen stellt

und erklärt. Daß etliche vorzügliche Historiker ihre Urtheile so ziemlich als beifälligen Maaßstab der meisten denkenden Köpfe aufstellen konnten und die Leser auf einen bestimmten Gesichtspunkt hingezwungen haben, ist keine Regel für die übrigen, die sich bei geringern Fähigkeiten dem Studium der Geschichte widmen und führt zuverlässig zu Verwirrungen, wenn es geschieht. Die letztern können sich nur dadurch ein Verdienst um die Geschichte erwerben, wenn sie mit gewissenhaftem Fleiß die Details sammeln, das Wahre von dem Falschen sorgfältig unterscheiden, die Theile eines Ganzen richtig ordnen, bei der Beurtheilung der Motiven der handelnden Personen von solchen Grundsätzen ausgehen, welche zu allen Zeiten von allen denkenden Menschen als wahr erkannt worden und immer ein gerechtes Mißtrauen in die Richtigkeit ihres Urtheils setzen, wenn es nicht für sie volle Evidenz hat, welches bei geschichtlichen Gegenständen, so weit meine Erfahrung reicht, nicht allzu oft der Fall ist. In dieser Ueber-

zeugung liegt der Grund, warum ich mich bey meiner Geschichte, wie das von den Recensenten in der Jenaischen und Oberdeutschen Litt. Zeitung bemerkt worden, meist des eignen Urtheils enthielt. Uebrigens statte ich bei dieser Gelegenheit den wahrhaft humanen Recensenten der gedachten Litteratur-Zeitungen für ihre günstige Würdigung meiner geringen Arbeit den verbindlichsten Dank ab und wünsche jedem wahrheitliebenden Manne gleiche Beurtheilung.

Als ich mich dem Ende der obengedachten Geschichte näherte, entstand auf eine leicht erklärbare Weise der Vorsatz, dieselbe, im Fall einer günstigen Aufnahme, in dem neuangefangenen Jahrhunderte alljährlich fortzusetzen und dadurch einem, von einem großen Theil des denkenden und lesenden Publikums gefühlten Bedürfniß, abzuhelfen. Denn unter denjenigen, welche einigermaßen auf Geistesbildung Anspruch machen, giebt es gewiß nur äußerst wenige, denen die Begebenheiten des Tages

gleichgültig seyn sollten. Die meisten nehmen daran sehr lebhaften Antheil und welches nicht immer gut ist, sehr bald Parthei. Ja die Theilnahme an den Begebenheiten des Tages erstreckt sich bis auf die niedrigsten Volksklassen. Die Quelle derselben liegt bekanntlich für den großen Haufen in den eben so zahlreichen als größtentheils schlechten Zeitungsblättern, für die gebildetern in den vollständigern periodischen Schriften. Aus der erstern Gattung der kleinern Zeitungen wird sich niemand eine richtige und zusammenhängende Vorstellung erwerben können, wollte er sie auch auswendig lernen, denn ihre Verfasser oder Abschreiber nehmen sich oft nicht einmal die Mühe, an den Zusammenhang des neusten mit dem vorhergegangenen zu erinnern; sie referiren oft Theile von Begebenheiten, welche nur Wirkungen der Ursachen sind, die sie anzugeben vergessen hatten, deren wahre Beschaffenheit folglich gar nicht begriffen werden kann, sie übertreiben, mißverstehen rc. rc. In diesen Blättern liegt der Grund des ge-

wöhnlichen Kannegießern, der theils widrigen, theils lächerlichen, theils wirklich schädlichen Raisonnements, die überall zu Tage gefördert werden. Allein selbst für diejenigen, welche sich der vollständigern Zeitschriften bedienen können, bleibt es immer sehr schwer, sich eine möglichst vollständige und zusammenhängende Vorstellung von den Begebenheiten der Zeit zu machen, da die Menge dieser Schriften so groß, ihr Ankauf sehr kostspielig ist und die Verarbeitung dee einzelnen Theile zu einem Ganzen mehr Mühe und Zeit erfordert, als die meisten darauf wenden können und wollen. Nichts destoweniger wünscht jeder Gebildete, besonders nach dem Verfluß eines Jahres, eine möglichst vollständige und zusammenhängende Vorstellung von dem Geschehenen mit Recht, weil ohne dieselbe weder ein richtiges Urtheil über das Vergangene, noch eine wahrscheinliche Vermuthung über das Zukünftige möglich ist.

Daher habe ich geglaubt, etwas nützliches zu thun, wenn ich nach Verlauf eines

Jahres die Begebenheiten, welche im Verlauf desselben geschehn, im Zusammenhange und möglichst vollständig darstelle und auf diesem Wege den denkenden und gebildeten Theil des Zeitunglesenden Publikums in den Stand setze, so wohl über das Vergangene ein richtiges Urtheil zu fällen, als für die Zukunft Vermuthungen aufzustellen, welche der Wahrheit am nächsten kommen; und die Unterhaltung über diese Gegenstände sicherer zu machen, als sie gewöhnlich seyn kann. Damit es für diejenigen, welche gewohnt sind, sich aufs nächstkünftige Jahr ein Taschenbuch zu kaufen, die Stelle eines solchen vertreten könne, so wird es einen Calender fürs Jahr 1803 erhalten und unter folgendem Titel erscheinen:

Historisches Jahrbuch auf 1803, enthaltend die Geschichte des Jahres 1801.

Damit jeder Leser wisse, was er darinne zu suchen habe, setze ich die Hauptrubriken her:

1) Möglichst vollständige Darstellung derjenigen Begebenheiten, welche im Laufe des abgewichenen Jahres die allgemeine Aufmerksamkeit beschäftigten.

Hierzu werde ich die Data möglichst vollständig sammeln, nichts aufnehmen, was sich mir nicht als faktisch richtig darstellt, die Data in eine solche Ordnung stellen, wie die Natur der Begebenheit sie erfordert, und mich des eignen Urtheils möglichst enthalten, wo es mir nicht unumgänglich nöthig zu seyn scheint. Auf diese Weise bleibt jedem Denkenden sein Urtheil frei.

2) Nachrichten von bedeutenden Ereignissen in einzelnen Ländern, Veränderungen in der Regierungsverfassung, Befehle, Verbesserungen, statistische Angaben, Bevölkerungslisten, so weit sie mir dermalen bekannt werden. Sogenannte geheime

Nachrichten, Personalien, gehässige Züge können und dürfen in einem Buche von dieser Allgemeinheit nicht vorkommen.

3) Lebensumstände merkwürdiger Personen, welche sich im Laufe des Jahres besonders auszeichneten, so weit ich davon Nachricht erhalte.

4) Merkwürdige Naturerscheinungen, Witterung, Stürme, Fruchtbarkeit oder Unfruchtbarkeit ꝛc.

5) Ungewöhnliche sittliche Erscheinungen, Herzensgüte oder Verdorbenheit ꝛc. Das gebrauchte Beiwort schließt alles Alltägliche aus.

6) Genealogische Nachrichten.

7) Anzeige neuer Bücher über irgend eine bedeutende Erscheinung des abgelaufnen Jahres, wo möglich mit beigefügter Inhaltsanzeige. Dieses Verzeichnis in Deutschland erschienener oder

deutsch geschriebener Bücher soll möglichst vollständig werden.

8) Berichtigungen und Zusätze.

Es kann nicht fehlen, daß ich bei fortgesetztem Studio und durch Benutzung neuerscheinender Schriften manches zu berichtigen, zu erweitern oder abzuändern haben werde, was ich späterhin anders einsehen lerne und ich werde darinne mit Unpartheilichkeit zu Werke gehen.

Wer den Umfang und die Beschaffenheit einer solchen Arbeit kennt, wird begreifen, daß sie nur nach und nach sich der Vollkommenheit nähern kann und einer namhaften Unterstützung des Publikums bedarf, wenn sie wachsen und gedeihen soll. Findet sie diese nöthige Unterstützung, so wird der Herr Verleger dafür sorgen, daß ihr Kupfer, Charten und Portraits beigefügt werden. Die Gesetze, welche ich mir dabei vorgeschrieben habe,

sind mühsamer Fleiß, gewissenhafte Absonderung des Wahren vom Falschen, der Gewißheit von Vermuthungen, Ordnung und Deutlichkeit, Behutsamkeit im Urtheilen und Freimüthigkeit, welche bestehende Verhältnisse respektirt.

Geschrieben am Ende des Januar 1802.

J. C. A. Bauer,
Prediger zu Güldengossa
bei Leipzig.

Das hier angekündigte

Historische Jahrbuch auf das Jahr 1803, enthaltend die Geschichte des Jahres 1801.

erscheint, wenigstens ein Alphabet stark, sauber auf Schreibpapier gedruckt und mit wenigstens einem Bildnisse eines verdienten Mannes geziert, zur Michaelis Messe dieses Jahres in meinem Verlage. Man kann bis dahin bei mir und in allen Buchhandlungen mit 1 Rthlr. 4 gr. Sächsisch darauf pränumeriren, der nachherige Ladenpreis wird 1 Rthlr. 12 gr. seyn. Sammler von Pränumeranten erhalten auf 10 Exemplare das 11te frei. Sollte dieses Unternehmen, wie ich hoffe, bei dem Publiko hinlängliche Unterstützung finden; so werde ich die künftig zu liefernden Fortsetzungen mit mehrern Kupfern, wenn es nöthig, auch mit Charten versehen und den Preis immer so billig, als möglich, ansetzen.

Im Januar 1802.

C. G. Weigel,
Buchhändler in Leipzig.

Tabellarische Uebersicht
der
merkwürdigsten Begebenheiten
im Jahre 1801.

Januar.

Januar.	
1.	Anfang der Friedensunterhandlungen zu Lüneville zwischen Oesterreich und Frankreich.
	Vereinigung Irrlands mit Großbrittanien. Der König führt nun den Titel: König von Brittanien.
2.	Der Pabst befiehlt dem weiblichen Geschlecht sich in der Kleidung, besonders in den Kirchen mit mehr Schamhaftigkeit zu tragen.
	Brüne geht über die Etsch, treibt die Oestreicher zurück, schließt Peschiera ein,

Januar.

blokirt Mantua und belagert Legnago. Macdonald rückt durch Graubündten gegen Tyrol.

Französische Seerüstungen gegen England. Rußland, Dännemark, Schweden an einer, England an der andern Seite, rüsten sich, um den Streit wegen der Freiheit der Meere, durch die Waffen zu entscheiden.

3. Die erste Colonne von Murats Armee kommt nach Mailand.

4. Befehl der Consuln, daß 300 Personen, des Jacobinismus verdächtig, und zum Theil durch Revolutionsverbrechen befleckt, außer dem Gebiet der Französischen Republik unter Aufsicht gebracht werden sollen.

6. Würzburg wird von den Franzosen besetzt.

Große Veränderung im Portugiesischen Ministerium.

7. Eine Division von Macdonalds Armee rückt im Bisthum Trient ein und vertreibt Bussakowich.

Gautheaumes Division läuft von Brest aus, um in Egypten zu landen. Frank-

Januar.

reich schickt Bäume und Handwerker nach Egypten. Man macht Handels-speculationen dahin.

Vicenza, Roveredo und Padua werden von den Franzosen besetzt.

8. Rußland scheint sich Frankreich zu nähern. Unterhandlungen der Nordischen Seemächte mit England, wegen der Freyheit der Meere.

9. Der Erzherzog Karl wird zum Kaiserl. Feldmarschall und Präsidenten des Hofkriegsraths ernannt.

Lord Minto spricht den Kaiser im Namen des Königs von England von den bisherigen Verbindlichkeiten gegen England los.

11. Die Franzosen besetzen Bassano. Macdonald rückt bis Feltre und Belluno vor.

14. Miollis rückt mit den in Toscana stehenden Französischen Truppen gegen 4000 Neapolitaner unter Delmas zu Siena und schlägt sie.

England legt auf alle Russische, Schwedische und Dänische Schiffe Beschlag, und sendet Befehl nach Westindien, die

Januar.

Dänischen und Schwedischen Inseln wegzunehmem.

Unruhen in Piemont gegen die Franzosen.

16. verbietet der König von England die fernern Zahlungen an Russische Unterthanen.

Beschluß der Französischen Regierung, daß bei Bourdeaux eine Observations-Armee unter dem Titel Gironde-Armee zusammengezogen werden soll. Sie ist gegen Portugall bestimmt.

Waffenstillestand zu Treviso zwischen dem Franz. General Brune und dem Oestr. General Bellegarde, auf 30 Tage gegen 15 tägige Aufkündigung. Des Livenza Flusses rechte Seite macht die Demarcationslinie der Franzosen und das rechte Ufer des Tagliamento die der Oestreicher. Beyde Linien durchschneiden die Gebürge welche Tyrol von Venedig trennen, und schließen sich bey Lienz an die Demarcationslinie der Deutschen Armee. — Mantua und Venedig bleibt von den Oestreichern be-

Januar.

setzt. Peschiera, Legnago, Verona, Ferrara und Ancona besetzen die Franzosen. Macdonald misbilligt besonders wegen Mantua den geschlossenen Waffenstillestand.

Großes Elend in der Schweitz. Hunger und Zwietracht.

20. Die Französische Regierung verordnet, daß die Russischen Schiffe ferner nicht feindseelig behandelt, sondern auf alle Weise unterstützt werden sollen.

22. Eröffnung des Brittischen Parlaments.

Verordnung des Königs von Neapel, daß im Fall eines neuen Anfalles der Franzosen alle streitbare Männer die Waffen ergreifen sollen.

23. Ludwig XVIII. und der Herzog von Angouleme verlassen Mitau.

Der König von Preußen tritt der Nordischen Alliance unbedingt bey.

24. Der Vicekanzler von Kalitschew wird zum Russischen Ambassadeur nach Frankreich ernannt.

Die Schweitzer und Condeer verlassen die kaiserliche Armee. Murat kündigt

Januar.

dem Pabst seinen Marsch durch den Kirchenstaat an, um die Neapolitaner aus demselben zu entfernen.

26. Convention zwischen dem Grafen von Cobenzl. und Joseph Bonaparte zu Lüneville, daß Mantua nach des ersten Consuls Willen den Franzosen übergeben werden soll. Der Waffenstillstand wird auf 30 Tage verlängert.

27. Ancona wird von den Franzosen besetzt. Die Festungswerke von Cassel, Ehrenbreitstein, Düsseldorf, Altbreisach und Philippsburg werden demolirt.

28. Der Russische Kaiser erklärt Georgien oder Grusinien für eine Provinz des Russischen Reichs.

Lord Elgin organisirt zu Constantinopel ein Türkisches Cavallerie-Korps auf Oesterreichische Art.

31. Demerville, Cerachi, Jos. Arena und Topino Lebrun werden wegen des Attentats auf Bonapartes Leben hingerichtet. Die Franz. Regierung erklärt dasselbe für ein Werk von England besoldeter Chouans.

Februar

Februar.

2. Der König von Schweden verbietet seinen Unterthanen die Schiffahrt nach England. — Rüstungen gegen England. Toussaint Louverture nimmt den Spanischen Antheil der Insel Domingo im Namen der Französischen Republik in Besitz.

4. Zwey französische Fregatten mit Munition laufen im Hafen von Alexandrien ein.

5. Die englischen Minister, Pitt, Grenville, Spencer, Dundas und Windham wollen ihre Stellen niederlegen, angeblich, weil man die Irländischen Katholiken nicht vom bisherigen Drucke befreyen will.

7. Die Specialtribunale werden nach heftigem Widerspruch im Tribunat vom gesetzgebenden Corps angenommen.

Moreau in Deutschland und Macdonald in Tyrol treiben starke Contributionen ein.

9. Unterzeichnung des Friedens

Februar.

zwischen Frankreich und Oesterreich zu Lüneville.

Der Friede von Campo Formio dient diesem zur Grundlage. Der Kaiser tritt an Frankreich ab: Die Niederlande, Mailand und Mantua, die Grafschaft Falkenstein, ferner das Frikthal und alles Land was am linken Rheinufer zwischen Zurzach und Basel liegt, für Helvetien. Er erhält: Istrien und Dalmatien nebst den dazu gehörigen Inseln, die Mündung des Cattaro, Venedig nebst den Lagunen bis an die Etsch. Der Herzog von Modena bekommt das Breisgau und der Erbprinz von Parma, mit einer Spanischen Prinzessin vermählt, Toskana nebst der Insel Elba. Für diesen Verlust soll der Grosherzog von Toskana in Deutschlend vollkommen entschädigt werden. Das Deutsche Reich, in dessen Namen der Kaiser als Oberhaupt Friede schließt, tritt an Frankreich das linke Rheinufer ab, und macht sich verbindlich, die verlierenden Erbfürsten auf

Februar.

dem rechten Rheinufer zu entschädigen.

10. Erläßt der König von Neapel eine Amnestie-Verordnung wegen begangner Revolutionsverbrechen.

13. Dem Engl. Minister in Berlin Lord Carysfort wird von dem Preuß. Ministerium eine Note übergeben, daß England den Beschlag auf die Dänischen und Schwedischen Schiffe aufhebe.

Die Franzosen fangen an, sich aus Deutschland zurückzuziehen.

14. Tritt der Churfürst von Baiern das Markisat Bergen op Zoom an Batavien ab.

16. Der Franz. Commissär in London, B. Otto, erhält von seiner Regierung Befehl, England zu verlassen, weil man Engl. Seits die Fischerschiffe weggenommen, unter dem Vorwand, sie verproviantirten die Brester Flotte.

Stirbt die verwittwete Herzogin von Braunschweig, Philippine Charlotte, Schwester Friedrichs des Großen, 85 Jahr alt.

Februar.

Ihr Tod wird durch mehrere bedeutende Vermächtnisse merkwürdig.

18. Waffenstillstand zwischen Frankreich und Neapel auf 30 Tage. Alle Häfen Neapels und Siciliens sollen den Engländern verschlossen werden. In Steyermark geht das Condeische Corps auseinander.

21. Kaiserl. Hofdekret, daß die Französische Republik verlange, der vom Kaiser unterzeichnete Friede mit dem Deutschen Reiche solle von der Reichsversammlung binnen 30 Tagen ratificiret werden.

Die meisten Deutschen Fürsten schicken wegen der bevorstehenden Entschädigungssache Abgeordnete nach Paris.

Der Kaiser Paul verbietet die Ausfuhr von Schiffsbedürfnissen.

Eine Türkische Escadre segelt nach Egypten.

22. Bedenkliche Krankheit des Königs von England. Pitt will bis zur Herstellung des Königs das Reichssiegel behalten.

24. Befehl der Franz. Regierung, alle Festungswerke auf dem rechten Rheinufer zu zerstören.

Februar. 27.	Spanien erklärt Portugall den Krieg wegen fortdauernder Verbindung mit England.
	Die Armee des Großveziers bei Jaffa wird durch Pest und Desertion sehr geschwächt.

März.

März. 4.	Das Batavische Direktorium schlägt dem gesetzgebenden Corps die Revision der Constitution vor.
6.	Die Reichsversammlung zu Regensburg fängt ihre Berathschlagungen über die Ratification des Friedens an.
	Der König von Schweden und der Kronprinz von Dännemark kommen zu Helsinburg zusammen.
7.	Die Reichsversammlung ratificirt den Lüneviller Frieden.
8.	Abercromby landet mit 17500 Mann Engländern bei Abouķir in Egypten.
9.	Ankunft des Russ. Gesandten Kalitschef in Paris.

März.

12. Parker und Nelson segeln mit 47 Schiffen von Yarmuth nach der Ostsee.

Bedeutende Unruhen in mehreren Gegenden Englands wegen der Brodtheurung. Lauter Wunsch nach Frieden.

Das Parlament beschäftigt sich eifrig mit den Mitteln, der ungeheuren Brodtheurung abzuhelfen.

13. Freundschafts- Handlungs- und Schiffahrtstraktat zwischen Rußland und Schweden zu Petersburg.

Treffen zwischen den Franzosen und Engländern bei Abukir, welches nichts entscheidet. Die Engländer behaupten sich. Schädliche Uneinigkeit zwischen den Franz. Generals in Egyten.

16. Pitt übergiebt das Reichssiegel dem wiederhergestellten König. Addington wird Pitts Nachfolger.

17. Die Gemalin des Erzherzog Palatinus von Ungarn Alexandra Paulowna stirbt in einem Alter von 21 Jahren, 8 Tage nach ihrer Entbindung.

18. Abukir ergiebt sich an die Engländer.

März.	
19	reiset der König von Sardinien nach Neapel.
20.	Die Engländer besetzen die Dänischwestindische Insel Barthelemy.
	In Paris wird der Friede zwischen Frankreich, Oestreich und Deutschland proclamirt.
21.	Gantheaume geht von Toulon wieder unter Segel. Menou greift den General Abercromby bei Alexandrien an, wird aber nach einem sehr blutigen Treffen zum Rückzuge genöthigt. Abercromby wird tödlich verwundet und Hutchinson erhält an seiner Statt den Oberbefehl.
	Das gesetzgebende Corps in Frankreich schließt seine Sitzungen.
	Convention zu Aranjuez, vermöge welcher Frankreich und Spanien den Prinzen von Parma als König von Etrurien anerkennen.
	Das gesetzgebende Corps von Batavien beschließt die Revision der Constitution.
	Die Königin von Schweden wird von einer Prinzessin entbunden.

März	
23. 24.	Plötzlicher Tod Kaiser Pauls I. geboren 1754. Ihm folgt Alexander I. geboren 1777. Der neue Kaiser erklärt, daß er nach den Grundsätzen seiner verewigten Großmutter regieren wolle.
26.	u. f. Kaiser Alexander I. hebt das Verbot der Ausfuhr auf — er stellt die ehemalige Form der Russischen Armeen her — ruft viele Verwiesene zurück — giebt nützlichen Büchern freyen Eingang ins Russ. Reich — schenkt den verhafteten Engländern die Freiheit — sichert die Vorrechte des Adels und der Bürger in den Städten — giebt den Handel frei — läßt Reisende ungehindert in sein Reich ꝛc.
27.	Die Gallobatavische Armee unter Augereau tritt ihren Rückmarsch aus Deutschland an.
28.	Friedensvertrag zwischen Frankreich und Neapel.
	Neapel verschließt England seine Häfen, leistet auf Portolongone auf der Insel

März.

Elba, auf den Stato degli Presidi und Piombino Verzicht. Die Franken besetzen Taranto, Otranto u. a.

29. Hamburg wird von den Dänischen Truppen besetzt.

30. Die Engländer passiren unter Parker und Nelson unter heftigem Feuer der Dänen den Sund.

Anfang der Berathschlagungen zu Regensburg über die Mitwirkung Oesterreichs und der Reichsstände bei der Entschädigungssache.

Die Engländer erobern St. Croix.

April.

April.

2. Seeschlacht bei Copenhagen: Nelson greift mit 15 Linienschiffen und 20 kleinern Schiffen die Dänische Vertheidigungslinie von 8 Blokschiffen und 5 kleinern Fahrzeugen mit 1300 Kanonen an, da die Dänen nicht die Hälfte hatten. Die Dänen leisten einen seltenen Widerstand, so, daß nach einem fürchterlichen Kampfe auf den meisten

April.

Dänischen Schiffen nur ohngefähr noch der 9te Mann übrig blieb, und alle Schiffe durchaus unbrauchbar, verbrannt oder gesunken waren. Nelson trug für die sehr beschädigte Englische Flotte den Waffenstillstand an.

Unterhandlungen des Preuß. Staatsministers von Schulenburg und des Generals von Kleist wegen Besetzung der Hannöverischen Lande durch die Preußen. Hannover übernimmt die Verpflegung und Unterhaltung der Truppen.

4\. Geschärftes Mandat in den Oesterreichischen Erblanden wegen der Fremden.

5\. Wird Lübeck von den Dänen besetzt.

Der Waffenstillstand zwischen Dänemark und England wird verlängert.

Murat macht in Toskana bekannt, daß dieses Land unwiderruflich dem Prinzen von Parma bestimmt sey.

In den Häfen der Picardie und Flanderns große Zurüstungen gegen England.

8\. Der Waffenstillstand zwischen England und Dänemark wird auf 14 Wochen verlängert.

April.

8. Hannover wird von den Preußen besetzt.

11. Kaiser Alexander I. errichtet einen hohen Rath von 12 Mitgliedern. Giebt nützliche Verordnungen.

13. Bremen wird von den Preußen besetzt.

Wiedereröffnung des Großbrittannischen Parlaments.

14. Wird vom Englischen Parlamente die Habeascorpus-Akte aufs neue suspendirt.

15. Oldenburg wird von den Preußen besetzt.

Die erste Division der gegen Portugall bestimmten Französischen Armee von 10,000 Mann wird bei Bayonne gemustert.

16. Die Preußen besetzen Jevern.

Frankreich verlangt von Neapel alle ausrüstungsfähige Schiffe und genaue Verzeichnisse von Marineeffekten und Holzmagazinen.

17. Vorläufige Eintheilung Piemonts in 6 Praefekturen, namentlich: de l'Eridano, della Sesia, de Marengo, del Januro, della Doria, della Stura, die

April.

Hauptstädte sind: Turin, Vercelli, Alessandria, Asti, Irrea und Coni.

19. Rosette ergiebt sich an die Engländer.

21. Der Admiral Totty segelt mit 5 Linienschiffen von Yarmouth in die Ostsee.

Die Inseln Eustache und Saba kommen unter Englische Gewalt.

22. 7000 gefangene Russen, von der Franz. Regierung gekleidet und bewaffnet, treten von Cölln aus den Rückmarsch in ihr Vaterland an.

23. Der Röm. Kaiser verbietet allen seinen Beamten, in irgend einem geheimen Orden zu seyn oder zu treten, weil dieselben eine Hauptquelle verderblicher Grundsätze seyen.

25. Die Franz. Truppen unter Soult besetzen die Halbinsel Otranto nebst Brindisi, Gallipoli und andere Orte.

26. Der Vortrab der Franz. Armee gegen Portugall kommt zu Burgos an.

Kalitschew übergiebt zu Paris eine Note zu Gunsten der Könige von Neapel und Sardinien.

April.

27. Starb die Erzherzogin von Bouillon, eine Hessische Prinzessin.

29. Die an der Gränze von Gallizien versammelte Russische Armee kehrt nach Rußland zurück.

30. Reichstagsbeschluß, daß dem Kaiser die Einleitung des Entschädigungswerkes zu überlassen. Die daraus hervorgehenden Resultate seien der Reichsversammlung zu fernerer Berathschlagung vorzulegen.

Der Wiener Hof kauft für 12 Mill. Staatsobligationen.

Mai.

Mai.

1. Kalitschew in Paris dringt auf eine befriedigende Antwort wegen der Könige von Neapel und Sardinien.

7. Zwischen dem Prinzen Carl von Hessen, dem Brittischen Gesandten Lord Carysfort und dem Preußischen Gesandten von Schulz wird im Dänischen Hauptquartier vor Hamburg die Wiederherstellung der freien Schiffahrt auf der Elbe verabredet.

Mai.

8. Die Deutschen Reichsstädte bitten bei den bevorstehenden Entschädigungen um ihre Erhaltung und Beschützung.

9. Die Division des Contreadmirals Totty 18 Schiffe stark segelt durch den Sund. Nelson, Parkers Gegner, wird Oberbefehlshaber.

Die Exjesuiten in Spanien werden aus guten Gründen nach Italien geschafft.

10. Das Fort Ramanieh ergiebt sich an den Capudan Pascha und an Hutchinson. In und um Cairo rafft die Pest eine Menge Menschen hinweg. Menou und Regnier sind zum großen Nachtheil der Franz. Armee uneinig.

13. Der Franz. Polizeiminister erneuert, besonders für die Rheindepartements, das Verbot der Glocken.

17. Der Russische Kaiser hebt das Embargo auf die Englischen Schiffe auf.

19. Der König von Schweden giebt den Handel mit England wieder frei.

20. Die Franzosen räumen Genua.

Mai.

20\. Die Spanische Armee dringt in die Portugiesische Provinz Alentejo ein.

Auflösung der Franz. Rheinarmee. Sie zog sich in weit besserm Zustande über den Rhein zurück, als sie herüber gekommen war. Alle Bataillons waren fast vollzählig; an Pferden waren eine ziemliche Zahl hinzugekommen; sie hatte 200 Kanonen erobert; alle Regimenter waren neu gekleidet.

21\. Auflösung der Graubündtner Armee.

Die Königin von Schweden wird von einer Prinzessin entbunden.

23\. Die Dänen ziehen aus Hamburg ab.

Starb der Preußische Großkanzler von Carmer.

24\. Der Brigadechef Duroc kommt in Petersburg an.

Unruhen in Neapel gegen die Franzosen.

25\. Gantheaume passirt mit einer Eskadre die Meerenge von Messina. Die Engländer kreuzen im Mittelländischen Meere unter Warren.

Vollendung der neuen Helvetischen Constitution. Bern wird als die Haupt-

Mai.

städt der Republik betrachtet. Die Tagsatzung, welche aus den Deputirten der Cantone besteht, wählt 2 Landammänner und einen Senat von 23 Gliedern. Aus dem Senat wird ein Ausschuß von 4 Gliedern gewählt.

Junius.

Junius.

3. Der Erzherzog Carl wird zum Coadjutor des Hoch- und Deutschmeisterthums gewählt.

4. Der König von England hebt das Embargo auf die Dänischen und Russischen Schiffe auf, aber noch nicht das auf die Schwedischen.

Cornwallis kreuzt vor Brest. Große Zurüstungen Frankreichs zu einer Landung in England. Sehr weit aussehende Vertheidigungsanstalten des letztern. — Fortdauernde Unterhandlungen.

6. Die Stadt Campomajor ergiebt sich an die Spanier. Ganz Alentejo kommt in die Gewalt der Spanier.

7. Waffenstillstand zwischen Frank-

Junius. reich und Spanien auf einer und Portugall auf der andern Seite.

Der Friede zwischen Frankreich und Amerika wird zu Paris ratificirt.

Es ziehen noch mehr Französische Truppen nach Neapel.

In den Häfen von Calais, Dünkirchen, Havre, Boulogne werden eine Menge kleiner Fahrzeuge ausgerüstet.

12. wird in der ersten Kammer die veränderte Batavische Constitution verworfen.

15. Die Regierung zu Hannover verlangt, daß die Preußen bei veränderter Lage der Dinge abziehen möchten.

16. England hebt das Embargo auf die Schwedischen Schiffe auf.

17. Dännemark hebt den Beschlag auf die Engl. Schiffe auf. Rußland unterzeichnet den Frieden mit England. Die Gewohnheit Schiffe zu visitiren, wird nicht aufgehoben, sondern nur beschränkt.

Der Kaiser Alexander erläßt eine Ver-

Junius.

ordnung, durch welche der Senat wieder in alle seine Rechte eingesetzt wird.

19. Befiehlt er seinen Ministern, Gesandten und Agenten, mit den Französischen Ministern, Gesandten und Agenten so freundschaftlich, wie vorher umzugehen.

26. Der Deutsche Kaiser lehnt die ihm übertragene Einleitung des Entschädigungswesens ab.

28. General Beliard übergiebt den Engländern Cairo gegen ehrenvolle Capitulation. Menou weigert sich, auf gleiche Bedingungen Alexandrien zu übergeben. Nelson kommt aus der Ostsee zurück.

29. Entbindung der Königin von Preußen von einem Prinzen.

Der König von Etrurien reiset von Paris nach Italien.

Die Franz. Nationalsynode eröffnet in der Kirche Notre Dame ihre Sitzungen. Sie besteht aus 45 Bischöfen und 80 andern Priestern und soll die Fundamente des Glaubens

Junius. befestigen, die Gottseligkeit wieder beleben und Spaltungen verhüten. Man erwartet wenig von ihren Decreten.

Julius.

Julius.

1. Gantheaume segelt von Messina gegen Egypten.

Eine Französische Flotte von 43 kleinen Schiffen langt von Havre zu Dieppe an.

An den Küsten von Flandern und Calais werden die Französischen Truppen sehr verstärkt.

Die Engländer halten die Häfen von Sicilien und Calabrien strenge blokirt, um das Auslaufen Französischer Schiffe nach Egypten (vielleicht auch nach den Europäischen Türkischen Küsten) zu verhindern.

2. wird das Englische Parlament bis zum 6. Aug. prorogirt.

Befehl der Englischen Regierung, alle dienstfähige Schiffe bereit zu halten

Julius.

und alle entbehrlichen Mannsleute zu Matrosen zu nehmen; strenge Polizei-Anstalten gegen Fremde und gegen Personen, die nach Französischen Häfen abreisen wollen.

4. ziehen die Preußen aus Bremen ab.

5. Der Französische Admiral Linois liefert den Engländern bei Algesiras ein glückliches Seetreffen, das erste seit mehreren Jahren.

7. Toussaint Louverture proklamirt die Colonial-Constitution für St. Domingo und die Freiheit aller Bewohner dieser Insel.

8. segelt eine Englische Kriegsflotte unter Admiral Graves durch den Sund in die Nordsee. Ein Theil der Ostseeflotte kreuzt zwischen Bornholm und Carlscrona.

9. kommt Admiral Pole aus der Ostsee nach England zurück.

11. Nehmen die Spanier in Portugall Olivenza und dessen Gebiet ein und erbeuten viele Englische Waaren.

Unruhen in den Italienischen Landvoig-

Julius.

teien; ein Theil verlangt mit der Cisalpinischen Republik vereinigt zu werden. — Die Schweiz bittet Frankreich wegen innerer Unruhen um Beistand, — Frankreich begehrt von der Schweiz Wallis, bietet dafür das Frikthal und hebt den Traktat von 1798. auf. — Mehrere Schweizerfamilien kommen in Amerika an, um da den Weinbau zu betreiben.

12. Aufstand eines großen Theils der Französischen Truppen in Turin, wegen lange verzögerter Besoldung. — Jourdan stillt diese Unruhen.

Das Nationalconcilium in Paris erklärt, daß man den Pabst für das Oberhaupt der kathol. Kirche erkenne, aber der bestehenden Regierung zu gehorchen verbunden sei. — Der Pabst nimmt öffentlich an dem Concilium keinen Theil.

14. Abschluß des Concordats zwischen Frankreich und dem Pabst wegen der künftigen Verhältnisse der Gallikanischen Kirche zum Römischen Stuhl.

Julius.	
15.	Wird die Katholische Religion in Frankreich für die herrschende erklärt, doch nicht in dem ehemaligen unstatthaften Sinne.
17.	Ankunft des Königs von Hetrurien in Parma.
18.	Proclamation der Franz. Consuln, daß die eroberten Rheindepartements für immer der Franz. Republik einverleibt und nach Fränkischen Gesetzen regiert werden sollen.
25.	Ankunft des Französischen Gesandten, Generals Macdonald, in Kopenhagen.
26.	Bacher übergiebt bey der Reichsversammlung in Regensburg im Namen der Franz. Regierung eine misfällige Erklärung wegen verspätigter Betreibung der Entschädigungssache.
26./27.	Starb Maximilian Franz Xaver Joseph, Churfürst von Cölln, Fürstbischof von Münster, Hoch- und Deutschmeister zu Mergentheim, 45 Jahr alt, zu Hendorf. Churfürst seit 1784.
27.	Graf Cäsar Ventura nimmt im Namen

Julius.

des Königs von Etrurien von Toscana Besitz.

31. Traktat zwischen der Englisch-Ostindischen Kompagnie und dem Neffen des Nabob von Carnatic, daß nach dem am 3. Jul. erfolgten Ableben des Nabob, die Civil- und Militair-Regierung des Carnatic in den Händen der Englisch-Ostindischen Compagnie seyn soll. Aufmerksamkeit der Engl. Regierung auf die reichen Besitzungen dieser Compagnie.

August.

August.

1. Eröffnung der Schweizer Cantons-Tagsatzung für die Wahl der Deputirten zur allgemeinen Tagsatzung. Vielfältige Rücksichten und Zwistigkeiten dabei.

4. Nelsons fruchtloser Angriff auf die vereinigte Franz. Flotte zu Boulogne.

5. Starb zu Berlin der verdiente Cabinetsrath Menken.

7. Der Verpflegungs-Contract für die Preuß. Truppen in Hannover wird auf einige Zeit verlängert.

Junius.

9. Circular des Erzherzogs Carl an die Beamten des Kaiserl. Hofkriegsraths, daß dieselben, eingedenk ihres ernsthaften Geschäfts und ihrer Würde, sich nicht lächerlich modischer Kleidung bedienen, sondern durch anständige Kleidung eine ernsthafte Denkungsart an den Tag legen sollen.

10. Zwischen Frankreich und Bayern wird ein Freundschafts-Tractat geschlossen.

12. Ankunft des Königs von Etrurien in Florenz.

13. Neuer Angriff auf Bonapartes Leben durch einen Mameluken angeblich von Seiten erzürnter Royalisten.

15./16. Nelsons zweiter fruchtloser Angriff der Franz. Flotille zu Boulogne.

15. Ermahnungsschreiben des Pabstes an die ehemaligen Franz. Bischöfe, ihre Stellen freiwillig nieder zu legen. Der Herr von Dohm räth dem Domcapitel zu Münster im Namen des Königs von Preußen ab, vor Vollziehung des 7. Artikels im Lüneviller Frieden, nicht

August.

zu einer neuen Bischofswahl zu schreiten.

Der Preuß. Gesandte in Wien übergiebt dem Kaiserl. Ministerium eine Note, worin er im Namen seines Königs erklärt, daß wegen der bevorstehenden Entschädigungssache Cölln und Münster nicht wieder besetzt werden mögen. Sollte eine Wahl demnach geschehen, so protestire der König dagegen.

Das Reichstags-Protocoll zu Regensburg wird eröffnet in der Entschädigungssache. Zwei Hauptpartheien. Eine verlangt, daß die Sache durch eine nicht zahlreiche Reichsdeputation ausgemittelt werde; die zweite, daß dem Kaiser dies Geschäft allein überlassen werden möge.

15. Der Prinz Regent von Portugall verstattet, daß die Engländer noch bis Ende Septembers die Portugiesischen Häfen besuchen dürfen.

16. Geht die Versammlung der Franz. Geistlichkeit in Paris auseinander.

17. Anfang der Blokade von Alexandrien

August.

nachdem Hutchimson dem General Menou vergeblich gleiche Bedingungen wie der Besatzung von Cairo angeboten hatte.

23. Nelson schifft gegen Vliesingen, ohne etwas auszurichten.

24. Toulon und Genua werden von Engl. Schiffen blokirt.

Die provisorische Regierung in Toskana wird aufgehoben, Preußen, der Pabst, Helvetien, Batavien, Ligurien und Cisalpinien erkennen den König von Etrurien an. Oesterreich hält seine Anerkennung noch zurück.

26. Alexandrien ergiebt sich auf Capitulation. Die Franz. Armee räumt Egypten, ohne Kriegsgefangen zu werden und wird in Türkischen oder Englischen Schiffen auf Kosten beider Mächte nach Frankreich übergesetzt. Eine Menge ihrer Egyptischen Freunde begleiten sie.

Befehl des Churfürsten von Bayern, daß den Nichtcatholischen, wenn sie Vermögen und Geschicklichkeit besitzen,

August.

26. die Niederlassung in Bayern nicht erschwert, sondern daß sie mit Liebe und Wohlwollen behandelt werden sollen.

27. Notificirt der König von Etrurien dem König von Preußen seine Thronbesteigung und erhält bald darauf das gewöhnliche Glückwünschungs-Schreiben.

31. Der Franz. Gesandte Bacher theilt dem Reichsrath den Willen der Franz. Regierung mit, daß die erledigten geistlichen ständischen Stellen, namentlich Cölln und Münster, bis zu Endigung des Entschädigungswerkes nicht wieder besetzt werden sollen, und daß Frankreich hierin mit Preußen völlig einverstanden sei.

Septemb.

September.

1. Ankunft Franz. Truppen in Marseille aus Egypten.

Die Franzosen verlassen den Kirchenstaat bis auf 2000 Mann, welche in Ancona bleiben.

2. Die Festung Alexandrien ergiebt sich auf Capitulation.

Septemb.

7. Starb die verwittwete Herzogin von Sachsen Meinungen, eine geborne Prinzessin von Hessen Philippsthal, 72 Jahr alt.

Der bisherige Staatsrath am Hofe zu

9. Wien wird aufgehoben und an dessen Stelle ein Staats- und Conferenz-Ministerium gesetzt unter eignem Vorsitz des Kaisers. Dieses besteht aus drei Abtheilungen, eine für die äussern, die zweite für die innern Geschäfte, die dritte für das Kriegs- und Seewesen.

Verbot für die Catholiken in den Oestr. Staaten, Protestantische Taufpathen zu nehmen.

9. Anton Victor, Königl. Prinz von Ungarn und Erzherzog von Oesterreich, ein Sohn Leopolds II., 22 Jahr alt, wird vom Domcapitel zum Fürstbischof von Münster erwählt.

11. Kaiser Alexander I. reiset zur Krönung nach Moskau.

12 Der Churfürst von Bayern, welcher sich ohnlängst zum Generalissimus seiner Truppen erklärte, hebt das Oberkriegs-

Septemb.

12. Collegium auf und setzt das Kriegswesen unter seine unmittelbare Aufsicht.

Ein Theil der Schweizercantons, namentlich Schwitz, Uri und Unterwalden, verlangt seine ehemaligen Verhältnisse wieder.

14. Ratification des Traktats zwischen Frankreich und Bayern.

Der Franz. Gesandte zu Regensburg beklagt sich abermals über die Langsamkeit des Entschädigungsgeschäftes und empfiehlt die möglichste Beschleunigung desselben.

Herr von Dohm erklärt von Hamm aus die Wahl eines Fürstbischofs von Münster für ungültig.

Die Stati degli Presidi werden dem König von Etrurien übergeben. Frankreich behält das Fürstenthum Piombino, Elba gegenüber.

Die Franz. Truppen in Holland werden von 25,000 Mann auf 10,000 herabgesetzt, angeblich gegen die Summe von 10 Mill. Livres.

18. Das Batavische Direktorium erläßt eine Proclamation an das Volk, worin es

Septemb.	
18.	das gesetzgebende Corps beschuldigt, es habe unter dem Vorwand, das Volk über den neuen Constitutionsplan stimmen zu lassen, Uneinigkeit stiften wollen und es suchten einige wenige, die gemeine Freiheit zu unterdrücken. Daher werde das Directorium dieses Corps verhindern, sich sofort zu versammeln.
19.	wird plötzlich das gesetzgebende Corps in Batavien von der Majorität des Directoriums Haersolte, Bezier und Pymann aufgelöset. Ermerins und van Swinden müssen entsagen. Das Volk scheint an diesem Streit wenig Theil zu nehmen. Die 3 siegenden Direktoren stellen einstweilen die ganze Regierung vor und scheinen von Frankreich unterstützt zu werden.
27.	Krönung Kaiser Alexanders I. in Moskau.
29.	Anfang der Untersuchungen und Berathschlagungen über die von der Mehr- oder Minderzahl der Helvetischen Constitutions-Commission vorgelegten Verfassungs-Entwürfe. Angenommen wird mit beträchtlicher Ueberzahl 1) die

Septemb.

29. Integrität von Helvetien, 2) die Helvetische Republik bildet nur Einen Staat in Cantons getheilt 3) es giebt nur Ein Helvetisches Bürgerrecht und keine politischen Cantons - Bürgerrechte.

Friede zwischen Frankreich und Portugall. Der Besitz von Guyana wird für Frankreich erweitert.

Die Tagsatzung in Bern nimmt den Satz an, daß die höchste Gewalt in Helvetien von einer Tagsatzung und von einem Senat im Namen des Helvetischen Volks ausgeübt werden solle.

October.

October.

1. Unterzeichnung der Friedenspräliminarien zwischen Frankreich und England.

Der König von England giebt die Französischen, Spanischen und Holländischen Eroberungen zurück, außer Trinidad und Ceylon. Das Vorgebürge der guten Hoffnung steht beiden Thei-

October

1. len offen. Maltha soll dem Johanniterorden wieder gegeben werden und unter dem Schutz einer dritten Macht stehen. Egypten wird den Türken zurück gegeben. Portugall bleibt in seiner Integrität. — Die Franzosen räumen Neapel und den Kirchenstaat. Die beiderseitigen Gefangnen werden in Masse ohne Lösegeld zurückgegeben. — Ein Definitiv-Friede soll zu Amiens zu Stande gebracht werden.

In Batavien fangen die Abstimmungen über die neue Constitution an.

Beschluß der Helvetischen Tagsatzung, daß der Senat Gesetze vorschlagen und die allgemeinen Regierungs-Maasregeln beschließen soll.

2. Beschluß der Helvetischen Tagsatzung, daß sie jedes Jahr am 1. Brachmonat zusammen kommen, sich aber auch ausserordentlich versammeln kann, daß sie aus Deputirten aller Cantons nach Maasgabe der Bevölkerung bestehe. — Ein vom Senat gewählter kleiner Rath besorgt die Vollziehung der Gesetze.

Oktober.

2. Kommt zu Regensburg ein Reichsgutachten zu Stande, daß das Reich die ihm bei dem Entschädigungswerke zukommende Concurrenz durch eine Reichsdeputation ausüben und dasselbe der Kürze wegen 8 Mitgliedern übertragen wolle, nemlich von Churmainz, Chursachsen, Churböhmen und Churbrandenburg — Bayern, Wirtemberg, Hoch- und Deutschmeister und Hessenkassel. Sie soll unter Einverständniß der Franz. Republik mit unbeschränkter Vollmacht versehen werden, doch in der Art, daß die Constitution des Reichs nicht gefährdet und der Schluß Kaiser und Reich zur Ratification vorgelegt werde.

3. Verninacs Antrittsaudienz in Helvetien.

4. Der König von Spanien ernennt den Friedensfürsten zum Generalissimus seiner Land- und Seemacht.

5. Beschluß der Helvetischen Tagsatzung: Der Senat wird von der Tagsatzung erwählt — jeder Canton hat seine Verwaltungsbehörde, bei welcher ein

Octob.r.

5. Statthalter präsidirt, gewählt vom kleinen Rathe. —

7. Der Erzherzog Anton Victor, Königl. Prinz von Ungarn und Böhmen, wird in Arensberg zum Churfürsten von Cölln gewählt.

8. Beschluß der Consuln, das künftig in Frankreich ein eigner Minister für die Gottesdienstlichen Angelegenheiten angestellt werden soll.

reisen die Deputirten von Schwitz, Uri und Unterwalden unzufrieden mit den Beschlüssen der Tagsatzung nach Hause.

9. Unterzeichnung des Friedens zwischen Frankreich und der Pforte. Egypten soll von den Franzosen geräumt u. dem Türk. Kaiser wieder gegeben werden. Die ehmaligen freundschaftlichen Verhältnisse zwischen Frankreich und der Pforte sollen erneuert werden.

Den Theophilanthropen werden zu Paris die öffentlichen Gebäude zu ihren Versammlungen verboten.

10. Ankunft Durocs in Kopenhagen.

11. Friede zwischen Frankreich und Rußland.

October.

11. Beide Theile stipuliren, daß ihre resp. Unterthanen nichts unternehmen sollen, was die innere und äußere Ruhe beider Staaten stört. Es soll baldmöglichst ein Handelstraktat zu Stande kommen.

13. Der vormalige Erbstatthalter von Holland, Prinz von Oranien, übergiebt dem Engl. Hofe eine Note, worin er um Englands Vermittlung für sich und seine Freunde bei dem bevorstehenden Definitiv = Frieden ansucht.

16. Starb der Prinz Carl von Curland in Königsberg, alt 74 Jahr.

17. Antrittsaudienz des Franz. Gesandten Champagny in Wien.

— publicirt die Batavische Regierung die Annahme der neuen Constitution. Das vormalige Direktorium wird durch einen Staatsrath (Staatsbewind) von 12 Personen ersetzt.

— Russisch Kaiserl. Befehl, daß außer den bestehenden 41 Gouvernements noch 5 andere errichtet werden sollen. 1) Von Pensa, 2) von Olonez, 3) von Kleinreussen, 4) von Litthauen, 5) von

October.

17. Westreußen. — Die an einander gränzenden und mit besondern Vorrechten bestehenden Gouvernements sollen unter Direktion eines Kriegsgouverneurs also verbunden werden: 1) St. Petersburg mit Finnland, 2) Liefland mit Curland und Esthland, 3) das von Archangel, 4) die beiden Litthauen, 5) die beiden von Weisreußen, 6) Kiew und Minsk, 7) Podolien mit Vollhynien, 8) Zwei von Kleinreußen, 9) das von Orenburg, 10) das von Astrachan. — In bisheriger Verfassung bleiben: Liefland, Esthland, Curland, Kiew, Minsk, Podolsk, Wolyrsk. Die 2 Kleinreussischen, Litthauischen und Weisreußischen, als solche, die besondere Vorrechte haben. — Wo unter Kaiser Paul I. Veränderungen gemacht worden, werden sie aufgehoben — die Gewissensgerichte werden wieder hergestellt.

20. trennen sich aufs neue 13 Mitglieder von der Tagsatznng in Helvetien aus Unzufriedenheit mit ihren Beschlüssen; die von

October.

20\. Appenzell, Graubündten, Freiburg, Lucern, Solothurn und Tesin.

21\. Dännemark tritt der zwischen England und Rußland geschlossenen Convention bei.

22\. endigt die Tagsatzung in Bern ihre Berathschlagungen über den neuen Constitutions-Entwurf.

23\. Das Staatsdirektorium in Holland ernennt die Glieder des gesetzgebenden Corps.

24\. Die Tagsatzung in Bern nimmt mit Stimmenmehrheit die Redaktion der neuen Constitution an. Lebhafte Widersprüche von 16 Gliedern.

25\. Die Tagsatzung wählt den Senat.

27\. Verordnet die Tagsatzung, daß dem Volk der Uebergang von der provisorischen zu einer verfassungsmäßigen Ordnung bekannt gemacht werden soll. Der Gesetzgebungsrath sendet ein Dekret an den Vollziehungsrath, worin er die Tagsatzung beschuldigt, sie habe sich ihrem Zweck entgegen, von einer berathenden zu einer constituirenden

October.

27. Versammlung erhoben. Zugleich verordnet er, daß einstweilen den drei Mitgliedern des Vollziehungsrathes Dolder, Savary und Rüttiman die dem ganzen Rath zugestandene Gewalt überlassen werden soll. Diese ziehen am

28. alle in den Waldstädten stehende Helvetische Truppen zurück, lösen die allgemeine Tagsatzung zu Bern auf, erklären ihre Arbeiten für nichtig und ernennen einen Ausschuß von 5 Gliedern des Gesetzgebungsrathes, um die 25 Männer, welche den Senat bilden sollen, vorzuschlagen.

29. wird im Engl. Parlament eine Dankadresse an den König einmüthig beschlossen. Wyndham beklagt allein den geschlossenen Frieden und erblickt in demselben den Umsturz von Englands Wohlfahrt.

30. Beschluß der Consuln, daß der achte Theil der Franz. Armee verabschiedet werden soll.

Die Franzosen ziehen sich aus Spanien zurück.

October.

30. Der Kaiserliche Hof in Wien und der Erzherzog Anton Victor geben dem Domcapitel in Münster auf seine Bitte, daß der neugewählte Fürstbischof sein Amt bald antreten möge, die Weisung, daß dies vor Ende der Entschädigungssache nicht statt finden werde.

ernennt das Batavische Direktorium für jedes der 8 Departements eine Commission, welche die besondern Verhältnisse jedes Departements reguliren soll.

November.

November.

2. Installation des neuen gesetzgebenden Corps in Batavien.

9. Der Römische Kaiser genehmigt das Reichsgutachten, daß die Entschädigungssache durch eine außerordentliche Reichsdeputation vermittelt werde, mit Vorbehalt der nöthigen Erinnerungen.

Feier des allgemeinen Friedens in Frankreich.

November

12. Der König von Spanien verzeiht seinen unruhigen Unterthanen in Valencia mit Ausnahme der Anführer.

Der Pabst authorisirt den Churfürsten von Bayern, in seinen Staaten 18 Prälaturen und 22 Klöster aufzuheben.

Der König von England schärft die Befehle gegen das Auswandern der Manufakturisten und drohet denen, welche Manufakturisten zum Auswandern anreizen. — Man ertheilt sparsam Pässe für die, welche nach geschlossenem Frieden Frankreich besuchen wollen.

14. Die Franz. Regierung billigt den Cisalpinischen Constitutions-Entwurf. Die Cisalpinische Regierung bittet Bonaparte, sich der künftigen Regierungsverfassung dieser Republik anzunehmen und die oberste Behörde selbst zu ernennen. Er genehmigt diese Bitte und bescheidet eine zahlreiche Versammlung von Cisalpinern nach Lyon, wohin er persönlich zu kommen verspricht. Sie soll bestehen aus: 29 Bischöffen, 33 Pfarrern, 46 Rechtsge-

November.

14. lehrten, 31 Handelsleuten, 31 Gelehrten, 12 Personen von der Departements-Administration, 40 bürgerliche Deputirten aus den 40 Hauptstädten, 48 Nationalgarden, 27 Deputirten der Linientruppen, 150 Notables, 6 Personen vom Regierungsausschuß, 31 Gliedern der Consulta.

22. hören in Bern die Verrichtungen der einstweiligen vollziehenden Gewalt auf. Die verfassungsmäßige Gewalt constituirt sich und tritt ihr Amt an.

30. Das gesetzgebende Corps in Frankreich ratificirt den Frieden mit Rußland.

Fortdauernde blutige Unruhen in der Republik der vereinigten Venetianischen Inseln.

December.

December.

1. England hebt die bisherigen Einschränkungen bei dem Briefwechsel mit den Kriegführenden Mächten auf.

Die sämmtlichen Hannöverischen Lande sind um diese Zeit von den Preuß. Truppen geräumt.

December.

4. General Turreau rückt mit einem Franz. Corps in das Walliser Land.

6. Bedeutender Streit im Tribunat über den im Traktat mit Rußland von der Regierung gebrauchten Ausdruck: Unterthanen. Versuchte Rechtfertigung der Regierung darüber.

8. Befehl des Kaisers von Rußland, die Folter für immer aufzuheben.

9. Joseph Bonaparte und Lord Cornwallis wechseln zu Amiens ihre Vollmachten aus. Anfang der Unterhandlungen vorerst blos zwischen Frankreich und England.

10. Bedenklicher Matrosenaufstand auf der Flotte des Admiral Mitchell in Bantry Bay. Die Matrosen weigern sich nach Westindien zu gehen.

Unruhen in Winterthur in der Schweiz.

12. Der Röm. Kaiser setzt eine Commission nieder, um die bisherigen Mängel im Armenwesen zu untersuchen und sie zu verbessern. Die Hamburger Armenanstalten werden zum Muster genommen.

December.

12. Der Röm. Kaiser ernennt einen Gesandten für Helvetien.

Der König von Schweden erkennt den König von Etrurien an.

Die Engländer beobachten die von Frankreich nach St. Domingo bestimmte große Brester Flotte.

14. England macht Schwierigkeiten, die Holländischen nach St. Domingo bestimmten Kriegsschiffe aussegeln zu lassen.

Die große Brester Flotte von 23 Kriegsschiffen, worunter 6 Spanische, segelt unter Villaret Joyeuse nach St. Domingo mit 25,000 Mann Landtruppen; an eben dem Tage segeln auch die Escadren von l'Orient und Rochefort ab. Die Engländer betrachten diese Flotte mit ziemlichem Mißtrauen.

16. Starb zu Arboga auf der Reise nach Deutschland der Erbprinz von Baden am Schlage.

19. Verordnung des Churfürsten von Bayern, daß die vom Pabst Clemens XIV. ab-

December.

19. geschafften Feiertage nicht mehr gefeiert werden sollen.

Fortdauernde Unruhen in den kleinen Schweizer-Cantons.

Ende Decembers nehmen die Franzosen von Wallis Besitz.

Zunehmende Widersetzlichkeit des Tribunats in Frankreich gegen die Regierung, bei Untersuchung des bürgerlichen Gesetzbuchs.

Vertagung des Englischen Parlaments bis zum 28. Decemb.

Anzeige.

Für diejenigen, welche die in der Vorrede zu diesen Tabellen erwähnte, in meinem Verlage erschienene

Kurze Geschichte der merkwürdigsten Begebenheiten des achtzehnten Jahrhunderts für den Bürger und Landmann, 3 Theile mit einem Register. 8. 1801. Zusammen 50½ Bogen. Ladenpreis 1 Rthlr. 16 gr.

noch nicht kennen, erlaube ich mir, folgende Recension derselben aus der Jenaischen allgemeinen Litteratur Zeitung, J. 1801. N. 346. hier abdrukken zu lassen:

„Die Kurze Geschichte u. s. w.

„ist eine wohlgerathene Frucht einer mühsamen Arbeit. Laut der Vorrede, hat der ungenannte Verfasser das ausgehoben, was er den bemerkten Classen von Lesern am angemessensten fand. Nach welchen Grundsätzen er dabei verfahren habe, meynt er, würden die Beurtheiler seines Werks bald

entdecken; und darin hat er sich auch nicht geirrt. Ohne daß er sie angegeben hat, verrathen sich diese Grundsätze, sowohl durch die Auswahl und die Stellung der Begebenheiten, als in Betrachtungen, wiewohl diese nur sparsam eingestreut sind, und meistens nur aus Winken, aber aus fruchtbaren Winken zum Selbstdenken bestehen. Das zweckmäßig Ausgehobene ist mit Ordnung und Deutlichkeit vorgetragen: so, daß man das Buch, dem man nicht den geringsten Anspruch gefallen zu wollen ansieht, um so mehr mit Wohlgefallen lesen kann."

„Schätzbar ist insonderheit die Verbindung zweier Eigenschaften, die in Büchern unserer Tage so selten vereinigt angetroffen werden: einer Freymüthigkeit, die zuweilen überraschend ergreift, und einer Bedachtsamkeit, die nachdrucksvoll an Lavaters Warnung erinnert: Daß ruhiges Erwarten außerordentlich scheinender Dinge vor manchen Fehlschlüssen, und — was noch ungleich wichtiger ist, vor manchen Fehltritten bewahrt. — Der erste Band enthält die Geschichte der Kriege zwischen Carl XII. und Peter I.; wegen der Spanischen Succession und der Oesterreichischen Erbfolge, nebst zwei Anhängen von dem Erdbeben in Calabrien und der Belagerung von Gibraltar; der zweite die Geschichte des siebenjährigen Krieges, des Krieges wegen der Freiheit von Nordamerika, und die Französische Revolution, bis zum Frieden von Campo Formio; der

dritte das Uebrige von dieser, bis zur Unterzeichnung des Lüneviller Friedens, nebst einer Tabelle der merkwürdigsten Begebenheiten des 18ten Jahrhunderts und einem guten Register über das Ganze. — In dieser Tabelle, die besonders auch die Folge der Begebenheiten vom zweiten und dritten Range darstellt, besteht ein beträchtlicher Vorzug des vielfach nützlichen Werks. Sie giebt nicht nur eine Uebersicht, die zur Vorbereitung und zur Wiederholung dient, wodurch sie sich selbst den Kundigern nnd Geübtern empfiehlt; sondern sie kann auch manchem Leser, der sich von Hülfsmitteln verlassen sieht, gleichsam die Stelle einer kleinen Bibliothek vertreten; ein Vortheil, den nur der vollständig zu schätzen weiß, der ihn entbehren muß. Da von vielen sonderbaren, rührenden, fruchtbaren Begebenheiten nnr die Hauptpunkte, von so vielen großen Männern des Jahrhunderts nur wenige Züge von unmittelbarem Einflusse auf die Hauptbegebenheiten, angegeben werden konnten: so will der Verfasser das Interessanteste von solchen Ereignissen und Personen in einem besondern Werke von einigen Bändchen unter dem Titel: Unterhaltende Anekdoten u. s. w. in Kurzem nachliefern."

Von diesen

Unterhaltenden Anekdoten aus dem achtzehnten Jahunderte

ist nun das erste Bändchen $17\frac{1}{2}$ Bogen stark erschienen und führt auch den Titel:

Peter der Erste, Kaiser von Rußland, oder Sammlung der interessantesten Züge aus dem Leben dieses großen Mannes.

Der Zweck dieser Sammlung ist, die merkwürdigsten Personen des vergangenen Jahrhunderts nach ihren bedeutendsten Eigenheiten und Handlungen darzustellen und von den übrigen auffallendsten Erscheinungen, welche in der kurzen Geschichte des achtzehnten Jahrhunderts nur der Hauptsache nach berührt werden konnten, eine genauere Beschreibung zu geben. Das erste Bändchen, welches Peter I. in seiner ganzen Eigenthümlichkeit als Menschen und Regenten von einer sehr achtungswerthen Seite darstellt, ohne seine Schwächen zu verschweigen, wird hoffentlich seinen Lesern eine angenehme Unterhaltung gewähren. Peters gesunde zum Theil sehr kräftige Urtheile, seine witzigen oder sonderbaren Einfälle, sein eigner Geschmack in Vergnügungen und überhaupt seine gerade die gewöhnlichen Verhältnisse übersehende Handlungsweise dürften auch den ernsthaften Leser in eine heitere Stimmung versetzen. Das zweite Bändchen dieses Buchs, welches die interessantesten Züge aus dem Leben eines nicht minder merkwürdigen Mannes, Carls XII. Königs von Schweden, enthalten wird, erscheint 16 — 18 Bogen stark zur Jubilatemesse 1802 in meinem Verlage. Bis dahin wird bei mir und in allen Buchhandlungen 10 gr. Vorausbezahlung darauf angenommen; der nachherige Ladenpreis wird

16 gr. seyn. Sammler von Pränumeranten erhalten auf 10 Exemplare das 11te frei.

Diejenigen, welche das 1ste Bändchen dieser Anekdoten (Ladenpreis 16 gr.) und die Geschichte der merkwürdigsten Begebenheiten des achtzehnten Jahrhunderts in 3 Theilen (Ladenpreis 1 Rthlr. 16 gr.) noch nicht besitzen, erhalten, wenn sie bis zur Jubilate Messe 1802 auf das 2te Bändchen der Anekdoten 10 gr. vorausbezahlen wollen, das 1ste Bändchen auch noch für 10 gr. und die Geschichte des achtzehnten Jahrhunderts in 3 Theilen noch für 1 Rthlr. 4 gr.

Im Januar 1802.

C. G. Weigel,
Buchhändler in Leipzig.

In
C. G. Weigel's Verlage
zu Leipzig
sind
noch folgende Bücher
erschienen;

Aufruf an die Menschheit bei dem Antritt eines neuen Jahrhunderts. gr. 8. 1800. brosch. 4 gr.

Neuer Bauernkalender, oder Taschenbuch für Deutsche Landwirthe. 1r Jahrgang. 1801. 8. brosch. 4 gr.
2r Jahrgang. 1802. 8. brosch. 5 gr.

Der 1ste Jahrgang dieses Taschenbuchs, welches jährlich fortgesetzt und um einen sehr billigen Preis verkauft wird, enthält Bemerkungen über die Pferde- und Rindviehzucht, über die Behandlung dieser Thiere im gesunden und kranken Zustande, über die Viehseuche u. s. w. Der 2te Jahrgang enthält nebst Bemerkungen die Viehzucht überhaupt in jedem Mona betreffend, besonders einen Unterricht über die Schaafzucht Der Verfasser handelt in 9 Abschnitten von der Nothwendigkeit und Nützlichkeit der Schaafzucht, von den verschiedenen Arten und der Veredlung der Schaafe, von der Behandlung derselben im Sommer, bei der Wollschur und im Winter, von der Behandlung der Mutterschaafe und der Lämmer und von Behandlung der Schaafe in Krankheiten.

*

James Currie über die Wirkungen des kalten und warmen Wassers, als eines Heilmittels im Fieber und in andern Krankheiten, nach seiner innern und äußern Anwendung, nebst Bemerkungen über das kalte Getränk und Bad und über das Fieber, durch praktische Fälle erläutert und näher ins Licht gesetzt. Nach der zweiten Ausgabe aus dem Englischen übersetzt von Dr. C. F. Michaelis. 8. 1801. 1 thl.

Der Verfasser dieses Werks erläutert die Heilsamkeit des Begießens mit kaltem und lauem Wasser im Fieber und in der Pockenkrankheit, in konvulsivischen und Gemüthskrankheiten durch praktische Beispiele, untersucht die Art, dasselbe äußerlich zu gebrauchen und stellt die Methode des gehörigen Verfahrens ins Licht, verbreitet sich auch über die innerliche Anwendung des Wassers und über die Krankheiten, welche vom Genuß kalten Getränks oder vom kalten Bade nach heftiger Bewegung entstehen. Zugleich wird eine allgemeine Uebersicht der Lehren vom Fieber, von der Ausdünstung, den Fiebermitteln u. s. f. gegeben; alles in Beziehung auf die etablirte wichtige Kurart. Der Anhang handelt vom Todtenkrampfe und vom Einflusse des Untertauchens in süßes und salziges, heißes und kaltes Wasser, und von andern, auf das Abwaschen mit kaltem Wasser sich beziehenden, medicinischen Fällen, Folgerungen und Beobachtungen.

C. A. Fevrier's Lese- und Unterhaltungsbuch für diejenigen, welche die Französische Sprache gut sprechen und richtig schreiben, lehren und lernen wollen. 8. 1801. 8 gr.

Der Verfasser dieses Buchs hat sich schon durch seine „Praktische Grammatik der Französischen Sprache, Leipzig 1800" vortheilhaft bekannt gemacht. Nächst angenehmer und nützlicher Unterhaltung bezweckt er bei diesem Lesebuche besonders, den Anfängern die Erlernung des Geschlechts der Hauptwörter zu erleichtern und sie zur richtigen Aussprache und Schreibart ähnlich klingender Wörter anzuführen. Mehrere der Aufgaben sind auch so eingerichtet, daß sie zugleich zu gesellschaftlichen Unterhaltungen, zu Erlernung der Zeiten der meisten unregelmäßigen Zeitwörter und zur Erleichterung der Französischen Poesie dienen können. Angehängt ist ein Wortregister.

C. A. Fevrier's Anleitung zur Französischen Bücherkenntniß für diejenigen, welche diese Sprache lehren oder lernen wollen, mit Hinsicht auf die verschiedene Aussprache, Schreibart und richtige Bedeutung mehrerer Wörter. 8. 1802. 8 gr.

Der Verfasser hat die Absicht, seinen Lesern eine große Menge Französischer Wörterbücher, Sprachlehren, Lese- und Unterhaltungsbücher und Bücher zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Französische ꝛc. nach ihren Eigenheiten, Vorzügen, Verschiedenheiten der Aussprache, Schreibart, so wie nach ihrem Druck, Preis u. s. w. näher bekannt zu machen, und hofft besonders denen, welchen die Wahl eines Buchs zum Unterricht in der Französischen Sprache Schwierigkeiten verursachen möchte, so wie überhaupt allen, die eine nähere Kenntniß der zum Unterricht und zur Vervollkommung in der Französischen Sprache dienenden Bücher zu erlangen wünschen, einen wesentlichen Dienst zu erweisen.

Gebetbuch für Gläubige und Ungläubige, für Christen und Nicht Christen. 16. 1800. 6 gr.

Der Verfasser dieser Schrift hat die Absicht, die Nothwendigkeit des Gebets für jeden Menschen, er sey welcher Religion er wolle, ja selbst für den Atheisten, zu beweisen, und in den Betrachtungen, die er für verschiedene Zeiten und Lagen bestimmte, zu zeigen, wie man beten könne und von welchen Grundsätzen man beim rein=moralischen Gebete ausgehen müsse. Er hofft, daß diese Schrift den Gläubigen nicht weniger als den Ungläubigen nützlich werden könne.

Kann die jetzige Regierung von Frankreich Bestand haben und hat die Englische Regierung Gründe, sich einem Frieden mit Frankreich zu widersetzen? Nach dem Französischen mit Anmerkungen eines Deutschen. gr. 8. 1800. brosch. 4 gr.

Kilian, C. J., der Haus= und Reisearzt, oder Rathgeber für Nichtärzte in den wichtigsten, schnell tödtlichsten und gefährlichsten Krankheiten, nebst einer kurzen Darstellung der neuesten Theorie einer allgemeinen Heilkunde. 8. 1800. auf Schreibpapier 21 gr.
auf Druckpapier 12 gr.

Der Verfasser hat bei Herausgabe dieses Buchs hauptsächlich die Absicht, dem gebildeten Nicht=

Arzte eine Belehrung über Krankheit und krankhafte Zustände überhaupt zu geben, um ihn in den Stand zu setzen, sich in mancherlei Zuständen des Uebelbefindens zu berathen, sich, wenigstens in dem gefährlichsten Zeitpunkte der Krankheit, selbst zu helfen, und nöthigenfalls seinem etwa von ihm entfernten Arzte eine bestimmte und richtige Relation seines Krankheitszustandes zu geben. Er hat zu dem Ende diesem Buche eine Darstellung der neuesten Theorie einer allgemeinen Heilkunde vorgesetzt, und sodann neben mehrern, an sich unbedeutenden, aber doch unangenehmen und leicht zu hebenden Zufällen, die wichtigsten Krankheitszustände, die entweder schnell tödtlich, oder von der Art sind, daß sie, wenn ihnen nicht bald gehörig begegnet wird, traurige, oft unheilbare Nachlässe zurücklassen, speciell abgehandelt, und ihre nöthige Heilart sogleich mit angezeigt. Unter dieser Rubrik sind jedesmal die wirksamsten Hausmittel und die Diät in ihrem ganzen Umfange angegeben; und so hofft der Verfasser, besonders Reisenden und Landbewohnern, die oft keinen Arzt in der Nähe haben, überhaupt aber Jedem, dem Gesundheit und Leben lieb ist, nützlich zu werden.

Kilian, C. I., Genius der Gesundheit und des Lebens, ein Taschenbuch für Aerzte und Nichtärzte auf das Jahr 1801. 8. 21 Bogen stark, broschirt. 16 gr.

Inhalt.

I. Neueste Theorie der allgemeinen sowohl theoretischen als praktischen Heilkunde.

II. Fragmente einer Haus-Arzneymittel-Lehre.

III. Einige diätische Bemerkungen und Vorsichtsregeln für Tabaksraucher.

IV. Diätetische und medicinische Beobachtungen.

Der Verfasser dieses Taschenbuchs hat die Absicht, den gebildeteren Nichtarzt, sowohl durch Angabe diätetischer Vorschriften und Hausmittel in den Stand zu setzen, sich vor Krankheiten zu bewahren, als auch ihm durch Darstellung der Grundsätze, Regeln, Beobachtungen und Resultate der neuern Heilkunde einen Weg zu eröffnen, bei vorkommenden Krankheitszuständen den gründlichen Arzt zu verstehen und dadurch mittelbar seine Wiedergenesung zu befördern, vielleicht gar zu beschleunigen.

Nächstdem hat er den Zweck, Aerzte, die wegen überhäuften praktischen Geschäften, oder aus Mangel der dazu nöthigen Schriften, aufser Stand sind, die neuesten Entdeckungen in der medicinisch-litterarischen Welt kennen zu lernen, durch dieses Taschenbuch mit den Entdeckungen und Fortschritten der neuern Heilkunde bekannt zu machen.

J. L. G. Leopold's Haus- und Landwirthschafts-Kalender für das Jahr 1800. 8. brosch. 16 gr.

Auch unter dem Titel:

Taschenbuch für die Haus- und Landwirthschaft auf das Jahr 1800. ohne Kalender, 8. brosch. 16 gr.

Inhalt.

Kalender;

enthält, statt der gewöhnlichen Kalender-Namen, die Namen von Oekonomen, ökonomischen Schriftstellern und andern, die sich, in Hinsicht auf Oekonomie, bekannt oder verdient gemacht haben; kurze Angaben ökonomischer Denksprüche, Nachrichten von Viehmärkten u. s. w.

Anmerkung. Die Käufer des Taschenbuchs erhalten auch dieses Namenverzeichniß bloß mit Weglassung des Kalenderartigen.

I. Ein paar Worte, als Einleitung.

II. Nachrichten von verschiedenen Oekonomen und ökonomischen Schriftstellern.

Weitere Ausführung des Kalenders oder Namenverzeichnisses, mit weitläuftigern Nachrichten über ökonomische Schriftsteller, geschickte Bauern u. s. w., nebst Bemerkungen über einige dem Landwirthe besonders merkwürdige Tage.

III. Die Wucherblume.

Eine Beschreibung und Geschichte dieser Pflanze, Beweise ihrer Schädlichkeit, Angabe der Erd- und Fruchtarten, in denen sie am häufigsten fortkommt und der ihr am günstigsten Witterung, und Mittel zur Ausrottung derselben.

IV. Ueber die Einrichtung eines neuen landwirthschaftlichen Natur-Kalenders.

V. Vergleichung der Berliner, Nordhäusischen, Blankenburger, Braunschweiger und Quedlinburger Scheffel oder Himten nach Wispeln.

VI. Etwas über Unkräuter, deren Vermehrung und Ausrottung.

VII. Landwirthschaftliches Ereigniß vom Jahre 1799.

VIII. Haus- und Landwirthschaftliche Sprüchwörter und Denkreime.

IX. Haus-Thier-Kalender.

X. Kenntniß einiger wichtigen Schriften, welche auf die Haus- und Landwirthschaft Bezug haben, ohne eigentlich ökonomisch zu seyn.

XI. Ueber einige Erfindungen des achtzehnten Jahrhunderts in Rücksicht auf Oekonomie.

XII. Betrachtung über das jetzt häufige und immer mehr überhand nehmende Verpachten der Pfarrländereien, in Bezug auf die Oekonomie.

XIII. Die Runkelrübe, als Kaffee-Zusatz.

XIV. Geschichte meiner (des Verfassers) Bohnenpflanzung und Sommer-Industrie-Schulen auf Oekonomie berechnet.

J. L. G. Leopold's Handwörterbuch des Gemeinnützigsten und Neuesten aus der Oekonomie und Haushaltungskunde. gr. 8. 1801. brosch. 2 thlr.

In der gegenwärtigen Zeit, wo man das Studium der Oekonomie so sehr in's Auge faßt, um Licht über ihre einzelnen Theile und das Ganze zu verbreiten, wo es dem Landwirthe darum zu thun ist, über das Herkömmliche seiner Verrichtungen Belehrung und Unterricht zu erhalten und weiter zu sehen und zu gehen, als seine Vorfahren; in einer solchen Zeit wird ein Hülfsmittel, das unter allen Rubriken und Artikeln der Oekonomie das Gemeinnützigste und Neueste geschwind an die Hand giebt, hoffentlich nicht weniger willkommen als nützlich seyn. Das ökonomische Publikum kennt den Verfasser dieses Wörterbuchs bereits durch seine frühern Schriften, z. B. sein „Handbuch der gesammten Landwirthschaft“ und sein „Taschenbuch für Oekonomieverwalter“, als einen unserer besten ökonomischen Schriftsteller; er hat bey Bearbeitung dieses Handwörterbuchs den Plan, das Mittel zwischen den großen und Realwörterbüchern und zwischen andern minder ausgedehnten dieser Art zu halten, um es so für die Absicht einer augenblicklichen, kurzen und befriedigenden Belehrung eben so geschickt, als durch die mäßige Beschränkung für die Oekonomie des Käufers angemessen zu machen. Das Werk faßt in sich: 1) Alle gangbare gemeinnützige Artikel aus der Oekonomie. 2) Diejenigen Artikel von Künsten und Handwerken, die in naher Verbindung mit der Oekonomie stehen. 3) Die hauptsächlichsten aus der Jagd und Fischerei. 4) Die nöthigsten und faßlichsten aus der Forstkunde. 5) Die dem Oekonomen vorzüglich wichtigen aus der Naturgeschichte, und besonders dem Thier- und Pflanzenreiche.

J. L. G. Leopold's Taschenbuch für Oekonomie-Verwalter, auch nützlich für diejenigen, welche Glieder dieses Standes werden, oder sie bilden und beurtheilen wollen; zweite verbesserte Auflage. 8. 1801. 1 thlr.

Die erste Auflage dieses Taschenbuchs ist von dem ökonomischen Publikum mit so viel Beyfall aufgenommen worden, daß in sehr kurzer Zeit eine zweite Auflage nöthig geworden ist. Der Verfasser handelt in 39 Abtheilungen von der Person, den Eigenschaften und dem sittlichen Verhalten eines Verwalters, von der Vorbereitung eines Jünglings zu einem Verwalter, von Dienstgesuchen, vom Antritt einer Verwalterstelle, von der Uebernahme der Dienstleute, des Feld-, Vieh- und Geräthe-Inventariums und der Vorräthe, von den Kontrakten mit den Handwerkern, von der Besichtigung der Felder und des Vorwerks, vom Dienstregister, von Zwangsarbeitern, vom Zehent- Zins- und Lehnregister, von des Verwalters Geschäfften in der Scheune, in den Ställen, auf den Böden, auf dem Felde und auf den Wiesen, von der Fischerei und dem Gartenwesen, von Dreschanstalten, vom Milchwesen, von der Schäferei, von der Benutzung der Knechte und des Spannwerks zu jeder Jahreszeit, von der Zuzucht an Vieh, von der Federviehhaltung, von der Aufsicht über Feuer und Licht, von dem Verhalten des Verwalters bei Hagelschlag, Ueberschwemmung, Mißwachs und Viehkrankheiten, und lehrt, wie leztere zu verhüten. Man findet ferner besondere Bemerkungen und Abhandlungen über den Ackerbau, über die beste Zeit eines Pacht- und Verwaltungsantritts, über die Beschäftigung eines Verwalters an Wintertagen, über seine Bekanntschaft mit der Nachbarschaft, über die Zuziehung eines Lehrlings, über Verhütung der Diebereien und Betrügereien, über die Benutzung

der Abgänge an Leder, Holz und Eisengeräthe, über das Verhalten der Ober- und Unterverwalter gegen einander, über das Tabakrauchen, über die Ordnung und Pläne des Verwalters, und über das Geldregister; Schemata zu Erndte-, Dresch- und Konsumtions-Registern, zu Instruktionen für Hofmeister und Hofmeisterinnen, für Milchjungfern oder Käsemütter, und andere ökonomische Berechnungen; Anweisung zur Führung der Wirthschafts- und Denkbücher und der Dienstrollen, und eine Anleitung zur Bücherkenntniß und zum Lesen guter ökonomischer Schriften.

Das Buch ist bestimmt sowohl für wirkliche Verwalter, als für junge Leute, die sich darzu zu bilden gedenken, so wie für Gutsbesitzer, die entweder keinen Verwalter halten, oder einen solchen gehörig beurtheilen wollen, und so wird es hoffentlich auch für Gutsbesitzer jeder Art einen brauchbaren Leitfaden zur leichtern Uebersicht ihres Oekonomiewesens abgeben können.

Für die Besitzer der ersten Auflage sind die Zusätze und Berichtigungen aus der zweiten Auflage besonders abgedruckt für 3 gr. zu haben.

Das Mittelalter und die Ritterzeiten, nicht wie sie seyn konnten, sondern wie sie waren. Fragmente zur nähern Kenntniß jener Zeiten. 8. 1800. 18 gr.

Inhalt.

I. Anleitung, wie man seinen Wohlthaten allen Werth benehmen kann, vom Pabst Clemens V.

II. Fragment über Spiele im Mittelalter.

III. Ueber das Narren- und Eselsfest, die schwarze Procession, das Bouteillenbegräbniß und die Narrenmutter.

IV. Grausamkeiten, männliche und weibliche.
V. Der letzte Act im Leben des Papsts Johann XII.
VI. Schattenrisse einiger Bischöffe, nebst einer Anekdote für Kanzelredner.
VII. Stolz.
VIII. Schilderung der Soldaten im vierzehnten Jahrhunderte.
IX. Ueber Treue und Glauben im Mittelalter, nebst Anleitung, sein Wort nicht zu brechen, ohne es zu halten.
X. Ein sehr ernsthafter Krieg zwischen Nonnen und Bischöffen, in welchem die letztern gänzlich geschlagen werden.
XI. Ein paar Gesandschaften mit seltsamen Ceremonien.
XII. Die doppelte Belagerung von Antiochien im Jahr 1096.
XIII. Ein bewaffneter Brautaufzug und Beweis, daß es manchmal nicht gut sey, zu viel Zeit auf den Putz zu wenden.
XIV. Beitrag zum Prinzenunterricht zu Karls des Großen Zeiten.
XV. Briefstyl zu Karls des Großen Zeiten.
XVI. Schlußanekdoten.

Romane:

Babet von Etibal, nach dem Französischen des Abbé de la Tour frei bearbeitet. Mit 1 Kupf. 16. 1800. 21 gr.

Die verfallene Burg, nach dem Französischen des Abbé de la Tour frei bearbeitet. Mit 1 Kupf. 16. 1801. 10 gr.

Die stille Ecke am Rohrteiche, oder Anton und Edda, von J. G. Schmiedtgen.

2 Bändchen mit 2 Kupfern und Musik. 16. 1800. auf feines Druckpap. 1 thlr. 20 gr.
auf ordin. — — 1 thlr. 8 gr.

Der Einsame, oder der Weg des Todes, ein Roman von F. Horn. Mit 1 Kupf. 8. 1801. 16 gr.

Fantastische Gemälde. Mit 1 Kupf. 8. 1801. 1 thlr. 4 gr.

Inhalt: Die Enthüllung, eine Erzählung. Der Verkannte, eine Erzählung. Vermischte Gedichte.

Der hohe Windbruch, oder Eduard und sein Freund. Von J. G. D. Schmiedtgen. Mit 1 Kupf. 16. 1800.
auf feines Druckpapier 1 thlr. 12 gr.
auf ordin. —— —— 1 thlr. 3 gr.

Schmiedtgen, J. G. D., Leipziger Taschenkalender oder Taschenbuch für Liebhaber des Schönen und Guten, auf das Jahr 1801. Mit Kupfern. 16. gebunden 12 gr.

Inhalt.

I. Erzählungen.
1. Die gemalten Eier, oder: Geschichte meiner Liebe, mit 1 Kupfer.
2. Die Rückkehr, mit 1 Kupfer.

II. Anekdoten, Einfälle und Skizzen.
1. Der Schein.
2. Vervollkommung des weiblichen Geschlechts.
3. Die seltene Münze.
4. Die Wegweiser.

5. Die Liebe nach dem Tode.
6. Es giebt mehr als einen.

III. Gedichte.

1. An die Natur.
2. Das vergessene Blümchen.
3. Aufruf zur Freude im Mai.
4. Die bittere Frage.
5. Mein Danklied.
6. Heinrich und Agnes, mit 1 Kupfer.
7. An mein Grab.
8. Wunsch in einem Birkenhayne.
9. Rundgesang.

Der Kupfer sind sechs. No. I. II. III. nach Schubert von Frosch gestochen, gehören zu den Erzählungen und Gedichten.

No. IV. V. VI. von Darnstedt nach eigenen Zeichnungen, sind Ansichten aus Leipziger Gärten, nämlich:

No. IV. Ansicht der Insel im Trierschen Garten.

No. V. Ansicht des Monuments in demselben Garten.

No. VI. Ansicht der Insel im Löhr'schen Garten.

Schmiedtgen, J. G. D., Leipziger Taschenkalender oder Taschenbuch für Liebhaber des Schönen und Guten auf das Jahr 1802. Mit Kupf. 16. gebunden. 12 gr.

Inhalt.

I. Erzählungen.

1. Der Haussarg der Frau von Ruck.
2. Das Brauseloch.

II. Kleine prosaische Aufsätze und Gedichte.

1. Wo findet man Menschen?
2. Freundschaft und Liebe.
3. Meine Vision.

4. Auch er starb.
5. An eine Turteltaube.
6. Der Sperling und die Turteltaube.
7. Amalie.
8. Bruchstück eines aufgefundenen Briefes.
9. Schwermuth.
10. Michel Storch und sein Sohn.
11. Aufruf zur Liebe.
12. Was heißt denn Publikum?
13. Lob der Birke.

Der Kupfer sind vier:

N. I. Ansicht von Gohlis.
N. II. Der Weg nach Raschwitz.
N. III. Aussicht in Abtnaundorf.
N. IV. Ansicht des Georgenhauses in Leipzig.

Weber, F. B., tractatus de studio rei rusticae. 4. 1799. 9 gr.

Weber, F. B., von den Wirthschaften der Bauern und über die neuere Cultur der Oekonomie, nebst einer Beantwortung der Frage: wie diese zur Verbesserung jener zu benutzen sey? 8. 1800. 20 gr.

Der Verfasser dieses Buchs ist einem Theile des ökonomischen Publikums durch den ohne seinen Namen erschienenen „Unterricht über die Saatbestellung" (Leipzig, bei Voß und Comp 1799.) bereits vortheilhaft bekannt. Die anzuzeigende Schrift enthält in drey Abtheilungen:

I. Eine Darstellung der jetzigen Beschaffenheit der Wirthschaften der Bauern, in welcher der Verfasser, nachdem er von den ökonomischen Kenntnissen derselben gesprochen hat, die einzelnen

Theile ihrer Wirthschaften, z. B. den Ackerbau, die Viehzucht, den Wiesen- und Futterbau, den Gartenbau und die Forstwirthschaft derselben durchgeht und zu zeigen sucht, daß sie noch bei weitem nicht so beschaffen sind, als sie ihrem ehemaligen großen ökonomischen Ruhme nach seyn sollten.

II. Eine Abhandlung über die neuere Cultur der Oekonomie, seidem sie in die Hände der gebildetern Stände gekommen ist, und wie sie von ihnen vorzüglich auf Rittergütern betrieben wird. In dieser Abhandlung handelt der Verfasser:

a) von dem Einflusse der Hülfswissenschaften, der Mechanik, Naturlehre, Chemie, Naturgeschichte u. s. w. auf die Oekonomie, und von dem, was sie zum Besten derselben bewürkt haben.

b) Von den Verdiensten der neuern Oekonomie:

1) in Rücksicht auf den Pflanzenbau, die Lehre von der Erzeugung der Pflanzen, die Kenntnisse neuerer reicherer Früchte, die bessere Wahl, Bearbeitung, Düngung und Benutzung des Bodens, die Saatbestellung, die Erfindung und Benutzung besserer Werkzeuge, Maschinen und Instrumente für den Feldbau, die bessern Kenntnisse in Hinsicht auf die Ursachen und Hindernisse des Pflanzenbaues, die Lehre von der Gewinnung der erzeugten Pflanzen und der Aufbewahrung und Erhaltung der gewonnenen Früchte.

2) Von den Verdiensten der neuern Oekonomie um die Viehzucht, z. B. die Veredlung der Raçen, die bessere Pflege, Wartung, Kenntniß der Krankheiten und Benutzung des Viehes, den erhöhten Ertrag der einzelnen Branchen derselben, z. B. der Zucht der Schaafe, des Rindviehes, der Pferde, Schweine, Ziegen, Seidenhasen, des Federviehes, der Seidenwürmer, der Bienen und der Fischerey.

c) Von der bewürkten Erhöhung des Ertrags der Landgüter durch Betreibung der technischen Nebengeschäfte, als: der Bierbrauereien, Branntweinbrennereien, Stärkebereitung, Ziegelhütten, und Gewinnung der landwirthschaftlichen Mineralien, des Torfes, des Kalches, des Gypses, der Kohlen u. s. w.

d) Von der zweckmäßigern Ordnung und Accuratesse bey Verwaltung des landwirthschaftlichen Hauswesens.

III. Eine Untersuchung der Frage: wie diese neuere Cultur der Oekonomie zur Verbesserung der Bauernwirthschaften zu benutzen und leztere überhaupt zu bewürken sey? Der Verfasser handelt in dieser Abhandlung von den Ursachen der jetzigen Beschaffenheit der Bauern, ihrer Güter und Wirthschaften, von den Pflichten, Lasten und Beschwerden derselben, von den Verhältnissen und äußerlichen Umständen, unter welchen sie wirthschaften, und von den Mitteln, sie zu bessern Landwirthen zu machen.

Die Mannichfaltigkeit der in diesem Buche zu erörternden Gegenstände hat den Verfasser nicht abgehalten, bei gedrängter Kürze, doch in Anführung der hierher gehörigen Gegenstände so vollständig als möglich zu seyn, und so hat er denn auch bey jedem einzelnen Gegenstande auf die beste ältere und neuere Litteratur (mit Zusetzung des Ladenpreißes jedes Buchs) zu verweisen gesucht, um auf diese Art praktischen Landwirthen Anleitung zu geben, wie und mit welchen Kosten sie sich eine auserlesene Bibliothek ökonomischer Schriften anschaffen können.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Bauer, Johann C.

Kurze Übersicht der merkwürdigsten Begebenheiten des Jahres 1801

Leipzig 1802

Eur. 829
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10408825-7